

Bezugspreis
Der Heft monatlich bei postamtlicher
Zustellung 1.10 Mk., vierteljährlich
3.30 Mk., durch die Post 3.25 Mk.
auswärtige Zustellungsgebühr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Am amtlichen Bezugspreis beträgt
mit Post-Zustellung einbezogen.
Für ununterbrochen eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck aus allen Quellen ohne
„Saale-Zeitung“ gestattet.
Verantwortlicher Schriftf. Hr. 1140
der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142
der Saale-Zeitung Nr. 1133;
Verlagsdruckerei Verlag 6009.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die tageliche Preisliste
aber deren Raum mit 30 Pf. bis
und an in anderen Anzeigen
und allen Anzeigen-Verträgen an-
genommen. Bekommen die Zeit 1 Mk.
Schluss des Anzeigen-Nachmittags
11 Uhr in der Sonntagsnummer
abends 6 Uhr. Abbestellungen von
Anzeigenentwürfen, soweit solche zulässig
sind, müssen schriftlich erfolgen.
Erscheinungsort: Halle a. S.
Erscheinung täglich zweimal,
Sonntags einmal.
Schriftleitung und Druck-Verlag:
Halle, Gr. Braustraße 19
Redaktionsstelle Markt 24

Nr. 581. Halle, Dienstag, den 12. Dezember 1916. 1916.

Die Lage in Griechenland noch ungeklärt.

Der Salomite-Übergang erkämpft — Ueber 30 000 Mann blutiger russischer Verluste in den letzten Wochen.

Die Mobilisation in Griechenland angeordnet.

c. B. Zürich, 11. Dezember. Gestern um 8 Uhr abends meldete die Schweizer Telegraphen-Information, daß in Griechenland die Mobilisation des gesamten Heeres angeordnet worden sei.
c. B. Budapest, 11. Dezbr. Der Vertreter des Bester „Gf“ in Sofia erzählt aus maßgebender bulgarischer Quelle: Der griechische Gesandte, den seit längerer Zeit keine Besprechungen mehr von seiner Regierung zugegangen waren, erhielt nämlich den Auftrag, der bulgarischen Regierung zu erklären, daß Griechenland, was bisher so auch in Zukunft neutral zu bleiben beabsichtigt und gewillt sei, alles zu tun, was im Interesse der Aufrechterhaltung der Neutralität liege. Es sei nicht geionnen, den Druck des Vierzehnerbundes und die Verletzung der Souveränität des Landes weiter zu dulden und werde daher keinerlei neuen Forderungen der Entente willfahren. Die gleiche Weisung übermittelte nach dem gleichen Besse die griechische Regierung auch ihren Gesandten bei den Zentralmächten, zugleich mit einer Darstellung der allgemeinen Lage in Griechenland, wonach die öffentliche Meinung des Landes in solcher Spannung sei, daß durch eine weitere Herausforderung seitens der Entente die jegliche unabhängige Lage eine gewalttamige Lösung erfahren müsse.

Am Widerpruch hierzu steht nachstehende Reuterspezielle:
WTB, Athen, 10. Dezember. (Auer.) Aus griechischer Quelle verlautet, der König habe angeboten, drei Regimenter aus Thessalien zur Verfügung und die Besatzung des Kanals von Korinth und der Brücke von Ghalis französischen Truppenbataillonen anzuvertrauen.

Darmiszenen gegen die Friedensfreunde in Frankreich und Italien

Die Rede Roux Costadous in der Pariser Kammer.
c. B. Genf, 11. Dezember.

In der Sonnabend-Sitzung der französischen Kammer kam es zu unerwartet hitzigen Szenen. Roux Costadous, jener fahrigste Abgeordnete, der vor drei Monaten in der großen Debatte iber die französischen Menschenrechten an die Kammer apostrophierte, um dem Verbluten des Landes durch verminderte Ermogung der Friedensmoglichkeiten Einhalt zu tun, machte gestern wieder einen Versuch, sich und seinen Freunden, deren Sorgen die Zensur in der Presse nicht zu Wort kommen läst, auf der Kammertribune Gehör zu verschaffen.

Die Zensur, begann Roux Costadous, die sich mit Hilfe der Kammermehrheit behauptet, zwingt uns, unsere Ansicht in Speziallicher Parlamentsform vorzutragen. Es gibt Regierungen, die den Krieg entsefelt haben, aber auch solche, die ihn nicht zu beenden wissen. Die unsere läst sich in Optimismus ein. Diese Optimisterei darf nicht weiterdauern. Schönere Gefahren bedrohen unser Vaterland. Die weiße Flotte müsse endlich dem schändlichen Schicksal des Krieges entzissen werden. Es ist eine Schande, daß man mit diesem Simponen unserer Bevölkerung fortjahrt.

Der Redner, den der furchtbare Lärm der Kammermehrheit am Weiterreden verhindern will, sagt weiter auf den Zuruf der Abgeordneten:

Meine Ansicht, die ich in der Stille, fern von politischen Intrigen gepflegt habe, geht hervor aus den Tatsachen selbst. Ich habe das Recht, sie gegen das ganze Parlament zu verteidigen. Niemand darf mich von dieser Tribüne vertreiben. Andere Presse lügt mit unglaublichem Journalismus aus Geldgier und auf Befehl von oben.

Inmitten des immer mehr anschwellenden Lärms der Kammer, die den Redner mit nicht wiederzugeben, der Sprache der Apachen entleerten Zurufen beschimpft, fährt Costadous fort:

Ich weiß, mir sind wenige Franzosen, die entsefelt sind iber das rasche Zugelien Frankreichs zum Vogelzug. Briand wollte unsere Anrufe beklagend, aber die Russen der Parke hält vor der Statistik nicht stand. Schauen wir dem Kriegsproblem von allgemeinen europäischen Standpunkt ins Gesicht. Die Milie des Krieges mächt langsam und geblid, bis die letzte Kreatur vernichtet ist. Die Toten und Verwundeten, ich wage sie nicht zu zählen. Unsere Lieberanten aber sitzen in ihren Behnissesseln und gewinnen Siege an den Ufern des Rheins.

Als Costadous von den glücklichen und ladenden Politikern in Frankreich und bei den Verbündeten, namentlich in England, zu sprechen beginnt, für die das Menschentum eine billigeren Marsch, erhöh sich ein unglublicher Entzerrungslarm. Costadous ruft inmitten des gemattigten

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB, Wien, 11. Dezember. Amtlich wird verlautbart:
Deftlicher Kriegsjahresplan.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenien.

Die verbündeten Streitkräfte bringen trotz Wetterungunst, schönsten Regen und Kellenwelle neu aufstehenden feindlichen Widerständen weiter vor. estereichisch-ungarische und deutsche Truppen haben bei Racava, nordwestlich von Bukarest, den Salomite-Übergang erkämpft.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Karpaten kennen die Russen trotz schönem, blutigen Verlusten, die in den letzten Wochen gering gefährt mindestens 30 000 Mann betragen haben, immer wieder erfolglos gegen unsere Stellungen an. Die Arme des Generals v. Arz führt im Grenzabschnitt westlich und nordwestlich von Dna abnormales hohes Fortschreiten ab. Bei der Arme des Generals v. Kozelj und beiderseits der Straße Balovna-Talobony, wo der Feind seit Beginn seiner Entlastungsoperationen gegen die Truppen der Generale v. Habermann und v. Schuchetzel mit besonderer Möglichkeit Sturm läuft, und im Komme nostlich des Tarlacenpflades wird erstlittet gekämpft. Alle Opfer der Russen waren vergeblich.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts von Belang.

Italienischer Kriegsjahresplan.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Soler, Feldmarschallleutnant.

Wams: „Wir tanzen in Bluten des Blutes und führen den Krieg von Wode zu Wode weiter. Man will die Kozehrschrigen einberufen, die Untauglichen nachmuffeln. Frankreich gab alles, hat England alles gegeben.“
Der Redner erhelt hier die weiße Warnung des Präsidenten, er fährt aber fort, England anzuklagen. Die Abgeordneten Brisson und Cabanet kommen Costadous mit Zwischenrufen zu Hilfe. Das bringt die Kammer in Paroxysmus. Der Tumult ist auf seinem Gipfel angelangt. Der Präsident ist völlig ahnungslos. Die Kammer verlangt, daß Costadous das Wort entzogen werde und droht, ihn sonst mit Gewalt zu entfernen. Der Präsident läst abstimmen. Costadous wird das Wort entzogen, und er verlast die Tribüne.

Der Fall von Bukarest.

Politische Folgen.
Wien, 11. Dez. Herod führt im Leitartikel der „Victoire“ am Sonnabend aus:

Man kann uns lange damit vertrieben, der Fall Bukarests sei vorauszusehen gewesen. Dieses Unglück bleibt doch ein schredlicher Schlag für alle. Die Dementierung ist eher noch größer als der Schmerz. Es wäre besser gewesen, Rumänien zu verlassen, als es zur Erreichung dieses Ergebnisses in den Krieg zu treiben. Die Großmächte haben nicht das Recht, ein helmes Volk in ein solches Abenteuer mitzuziehen, wenn man nicht im voraus sicher ist, seine Ertragung zu vermeiden zu können. Die Schuld verteilt sich auf alle Alliierten zu gleichen Teilen. Uebrigens wird die rumänische Katastrophe mehr, die diesen langen Krieg verabschieden, dem Pazifismus und der Entmiltigung in die Arme treiben. Parlamente und Regierungen der Alliierten haben endlich eingesehen, daß ein gründlicher Wechsel der Regierungsmethoden in den Entente-Ländern nötig geworden ist. Nach der allzu langen Reihe von Gehirnschmitten kann kein Zweifel daruber bestehen, daß wir in kurzem eine Umgestaltung der Regierung haben werden, was die östliche Meinung einstimmig verlangt. Kunft wurden zwar noch 340 Stimmen für das Ministerium Briand abgegeben, allein unser Präsident ist ein viel zu kluger Kopf, als daß er sich durch diese Mehrheit blenden lasse. Statt der 80 Oppositionellen vom letzten Juni sind es 100 geworden, dazu 32 Enthaltungen. Die Mehrheit von 340 Stimmen aber hat die Vertreten nur unter der ausdrücklichen Bedingung ausgesprochen, daß die Rivale und die militärische Oberleitung reorganisiert werden.

Stürme in der italienischen Kammer.
c. B. Lugano, 11. Dezember.

Amstandlich der Wiederannahme der Besprechung der Regierungspolitik beantragte der Sozialist Cucco in der römischen Kammer, daß angesichts der wiederholten Anerbieten der Mittelmächte, iber den Frieden in Verhand-

lungen einzutreten, die Entente mächte verpflichtet seien, dieses Anerbieten einer Besprechung zu unterziehen, anstatt auf Fortsetzung des Kampfes um jeden Preis zu bestehen. Aus diesem Grunde sei die Politik des Kabinetts zu tabeln.

Im weiteren Verlaufe seiner Begrundungsrede führte Cucco aus: „Ruin, Grausamkeit und Barbarei herrschen auf beiden Seiten. Während in den Schaufenstern italienischer Geschäfte Leute nagelbeschlagnene Knittel der estereicher ausgesteilt werden (womit nach italienischer Angaben angeblich die estereicher verumrindete Italiener totgeschlagen haben sollen), erlodt man in Wiener Schaufenstern zur Ausstellung gebrachte italienische Dolchmesser.“

Raum waren diese Worte ausgesprochen, erhöh sich auf der Tribunentribune, wo man den Sinn der Worte sofort verstanden hatte, während die Abgeordneten zuerst nach im Unklaren daruber waren, ein ungeheurer Tumult brach aus. Die Journalisten schrien: „Pump! Sturke! Soldine estereicher!“ Hinzu mit dem Verleumder unserer Soldaten! Er selbst verdient die nagelbeschlagnene Knittel!“ Der Kolonialsekretar Joscari laut rief: „Die Journalisten haben recht.“

Als Cucco nach der Tribüne gewandt wurde, die Journalisten seien klug und scharf, verlasten alle Journalisten die Tribüne. Man bestand aus Hillenlarm. Zwischen den Sozialisten und den Anhängern der Kriegspartei erhob sich ein Handgemenge. Der Kriegsminister erhob Protest gegen Cuccos Unterstellung und verlangt sofortigen Widerruf. Der Kammerpräsident verbot die Sitzung.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung zieht Cucco seine Worte zurück. Die Kammer gab schließlich dem Kabinett ein Vertrauensvotum mit 376 Stimmen gegen 45 Stimmen der Sozialisten.

Rom, 11. Dezember. (Agenzia Stefani.) (Ausführliche Meldung.) In der Kammer verlangte Boffelli eine bestimmte klare und positive Abstimmung iber die Tagesordnung des Abgeordneten Camera, die der Regierung das Vertrauen ausspricht. Um in diesem bedeutsamen Augenblicke an alle Kräfte des Landes zu appellieren, müsse die Regierung voll und aufrecht durch die Vertreter des Volkes geführt werden. Die Abstimmung müsse die Befraftigung der Einmiltigkeit der Nation zum Ausdruck bringen, die Verbeistandigung des Sieges zu beschleunigen, und der jeder Verbündete so vollständig und tätig wie möglich mitwirken müsse. Boffelli verlastete fernerlich, das Land habe zu den Verbündeten volle Vertrauen und wolle mit ihnen fort bestehen bis zum endgulichen Siege. Der Ministerpräsident betonte die Notwendigkeit einscharftigen Zusammenwirkens, wie es im Kabinett der Fall sei, das sich zwar aus Angehörigen verschiedener Parteien zusammenfasse, aber in Fragen der nationalen Verteidigung nichts von vollkommener Einmiltigkeit besetzt sei. Es müsse auch die Kammer eine Art einheitlicher Front bilden, als Ausgangspunkt ungeheurer Anstrengungen, die das Land machen müsse, um die Anerkennung aller seiner Rechte und den Triumph des Nationalitatenprinzips als weltliche Ziel des Krieges zu erringen. Boffelli verlangte Abstimmung iber die Tagesordnung Camera, die das Vertrauen zum Ministerium ausdrückte, er nahm auch die Tagesordnung Boffelli an, die die Entzerrung iber die besieglichen Deportationen ausdrückte und die Befreiung Belgiens wünscht. Der Ministerpräsident erklärte, daß Italien in Uebereinstimmung mit seinen Verbündeten die Waffen nicht niederlegen werde, solange die Wiederherstellung Belgiens nicht gefährt sei. Hierauf wurde, wie bereits gemeldet, die das Vertrauen aussprechende Tagesordnung mit 376 gegen 54 Stimmen der offiziellen Sozialisten angenommen. Die Tagesordnung Boffelli wurde jedoch unter Beifallsstundgebungen einstimmig angenommen.

Siegreiche Deutsche Offensive in Ostafrika.

WTB, Bern, 10. Dez. Aus Lissabon wird amtlich gemeldet: Die Deutschen eröffneten Artilleriefeuer auf das linke Kommano-Ar. Sie besetzten die Stellung von Mangodi, die die Portugiesen in guter Ordnung ohne Verluste geräumt hatten.

Der „Temps“ kommentiert diese Meldung folgendermaßen: Anscheinend haben die Deutschen in Ostafrika Kräfte zusammengezogen, um die von Mozambique ausgehende portugiesische Offensive zum Stehen zu bringen. Das 16 Km nördlich von dem Grenzflusse Komoro liegende Fort Njassala haben die Deutschen bereits zuruckgerodert. Seine Besetzung die sich auf das Sulden der Komoro nach Mangodi hatte zururckfuhren können, müsste nun infolge der deutschen, auf portugiesisches Gebiet getragenen Offensive auch diese Stellung fällen.

Die in der vorstehenden Meldung erwähnte portugiesische Stellung Mangodi liegt etwa 10 Km südlich nach Komoro. Von ihr geht seinerzeit die mit so großem Geschick angeführte portugiesische Offensive gegen den Süden

Deutsch-Ostafrika aus. Kangabi liegt übrigens nicht etwa direkt südlich von Kessala, dem Ort der ersten gemeldeten portugiesischen Niederlage, sondern etwa 75 Km östlich davon nach der Küste des Indischen Ozeans zu. Der deutsche Gegenstoß gegen Portugiesisch-Ostafrika scheint also einen weit größeren Raum zu umfassen, als die portugiesische Meldung angeblich u. d. d. h.

Rumänien.

Die Verschmelzung des rumänischen Heeres.

1. U. Wien, 11. Dez. Die österreichische „Volkszeitung“ erörtert aus Veranlassung der seit einigen Tagen werden die rumänischen Heereskräfte seit dem Verband des russischen Heeres angeführt, so daß die Uebernahme des Oberbefehls über die Rumänen durch Ausland erfolgt zu sein scheint.

Zusammenkunft zwischen dem russischen und rumänischen Jaren.

1. U. Budapest, 11. Dez. „Utro“ schreibt von der russischen Grenze, daß die Zusammenkunft des Jaren mit dem rumänischen König trotz der veränderten Verhältnisse stattfinden wird, und daß König Ferdinand sich bereits in Rumänien befindet, wo er die Ankunft des Jaren erwartet. Die beiden Herrscher würden nur politische Angelegenheiten besprechen. Daher würde die Zusammenkunft keine militärische Bedeutung haben, zumal die russische Kriegsführung sich auf den Standpunkt stelle, auf die rumänische Front keine größeren Truppenmassen entsenden zu können.

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht

vom 10. Dezember nachmittags. Ein deutscher Handtreich auf einen französischen Graben südlich vom Poste St. Marie wurde abgeblasen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Französischer Heeresbericht

vom 10. Dezember abends. Am Südabende des Hügelns von St. Menil haben die Deutschen zwei Minen sprangen lassen. Am den Rest der Truppe entpant sich ein Kampf. Sie sind in unserem Besitz geblieben. Auf der übrigen Front das gewöhnliche Geschehen.

Englischer Heeresbericht

vom 10. Dezember abends. Als Vergeltung für das feindliche Artilleriefeuer auf die Hügel unserer Front nördlich der Ancre belegenen Gebiete befehlen wir vorgeschobene Punkte hinter der feindlichen Linie heftig. Feindliche Artillerie feuer ist südlich der Ancre. Während der letzten 24 Stunden beiderseits starke Tätigkeit der Schützengrabensmänner und der Artillerie in allen Teilen der Abschnitts von Ypern, Loos und Hulland.

Russischer Heeresbericht

vom 10. Dezember. Westfront: In der Gegend von Bala-ovna und nördlich von Dorna Waira gingen die Kämpfe weiter. Unsere nachrückenden Truppen hatten den erlösten Widerstand des Gegners zu überwinden. Im Troststal und im Tale der Sula und von Cretobag drängen wir weiter vor.

Kaukasusfront: In Richtung auf Samadan übt der Feind nach einer Beschießung unseres Stützpunkts von Kuridjian vor und besetzte die bisher unbesetzten Hügel zwischen Maran und Kuridjian.

Rumänische Front: Längs der Straße Sucevo-Blaceni ergriffen die Rumänen die Offensive und warfen den Feind über den Grstovul-Gebirgszug.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Generalkanzleranwalt Davis über die Friedensvermittlung.

Wien, 11. Dezember. (Neuer.) Generalkanzleranwalt Davis erklärte in einer Rede bei einem Essen der Pennington Society, Friedensvorschläge würden im gegenwärtigen Augenblick nicht nur eine Grobheit, sondern auch eine Unverschämtheit sein. Keine Nation habe das Recht, die Grundlagen zu diffundieren, auf Grund denen die Kriegführenden ihre Sittlichkeit zu sicherten hätten. Friedenspläne, die im gegenwärtigen Augenblick vorgeschrieben würden, würden keine gute Wirkung haben.

Der Sohn des Großkaufmannes.

Roman von Pola Stern.

29. Fortsetzung. „Nachdruck verboten.“
Er sah Anitai, er hörte ihre Stimme, er trank ihre Küsse. Und er bedachte ihr. Alles, was er erlebt und erstanden in diesen Wochen, seit sein Fuß den Heimathoden betreten. Er sprach ihr von seinen Unterredungen mit dem Vater und von dessen hartem, finsternem Stolz und Troste. Er hatte sie schon gewollt, die Höflichkeit und Bitternisse des Lebens sollten ihre zarte Seele nicht treffen, das war sein Wille gewesen. Aber das Schicksal war härter als sein Wunsch. Jetzt hätte es nicht mehr, ihr etwas zu verschaffen.
Er wußte wohl, daß er mit diesem Briefe den Willensbruch unumkehrbar Anhängenheit von der jungen Seele kreuzte; es war ihm weh ums Herz, wenn er dachte, daß sie seinen würde, viele, viele Tränen weinen, aber er war ihr jetzt unbedingte Wahrheit schuldig.
„Und nun laß ich dich noch nicht ruhen, mein Lieb“, schrieb er am Schluß seines langen Briefes: „Nun laß ich dich noch nicht bitten: komme zu mir! wie ich es so gern, so freudig gern möchte.“
Gedächtnis, Schwermere, du meine Geliebte, verlange ich jetzt von dir, Gedächtnis und Geduld! Ich weiß, es wird meiner Anitai nicht leicht werden, zu warten und geduldig zu sein, wie es mir selbst ja so unglücklich schwer sein wird, aber ich weiß auch, du geliebte Seele, du wirst es können und wirst ausharren und nicht verzweifeln, mir zuzuhören.
Die Liebe vermag ja so viel! Alles vermag sie, Anitai, wenn man nur will.
Und um diesen Willen bitte ich dich.
Ich lehne mich nach dir Tage und Nächte, nach deiner süßen Schönheit, nach deiner übermen Stimme, nach deinen Worten, nach deinen liebenden Händen.
Aber ich kann und darf dich noch nicht ruhen. Denn ich bin nichts und habe nichts.
Kraft und Lust hab ich heute dem Leben gegenüber, nur meiner starken Willen habe ich, nur meine junge Kraft und eine Seele voll gläubiger Vertrauens, daß das Leben mich nicht enttäuschen wird. Meine Kraft, mein Talent, meine

Wittlicher Bericht der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

Rumänischer Widerstand in der Verfolgung gebrochen.

WTB. Großes Hauptquartier, 11. Dezember.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Ufern der Somme hat sich gestern die Kampfkraft der Artillerie erheblich gesteigert. Auch an der Front nordwestlich von Reims nahm von Mittag an das feindliche Feuer zu.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Durch umfangreiche Sprengungen an der Spitze de Mesnil (Champagne) und bei Baugnois (Argonnen) zerstörten wir beträchtliche Teile der französischen Stellung.

Auf dem Ostufer der Maas wiesen unsere schweren Geschütze gegen Gröben und Batterien des Feindes.

An der Verdun-Front wurden durch Abwehrfeuer und im Luftkampf sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Nördlich des Tarczaer-Passes (in den Waldpartien), im Bezirk der Abschnitts nördlich von Jakoburg, am Blumetal (im Gergago-Gebirge) und zu beiden Seiten des Trojula-Tales griff auch gestern der Russe wieder mit starken Kräften, aber ohne jeden Erfolg an.

Ein Vorstoß deutscher Patrouillen nördlich des Smotrec brachte 14 Gefangene und einen Minenwerfer ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Walden.

Die Verfolgung der Arme findet an einzelnen Stellen Widerstand. Er wurde gebrochen.

Die Bewegungen nördlichen sich trotz strömenden Regens, ausweichenden Bodens und aller Trübsertörungen in der beachtlichen Weise.

Wir machten erneut mehrere tausend Gefangene. Masjedonisch-Front.

Der 10. Dezember stellt sich als ein weiterer schwerer Mißerfolg der Entente an einem Kampftage dar, an dem der Feind sehr erhebliche artilleristische und auch infanteristische Kräfte eingesetzt hat. Alle Angriffe der Franzosen und Serben wußten Dobromit und Masovo scheiterten an der jähen Widerstandskraft deutscher und bulgarischer Truppen.

Insbesondere tat sich in den Kämpfen um die Höhen östlich von Baralovo das ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 hervor.

Verenkt.

Amsterdam, 10. Dezember. Nach einer Meldung ist der Dampfer „Jorck“ gesunken.

Aus Djibouti wird gemeldet, daß der britische Dampfer „Briannia“ durch ein Unterseeboot versenkt worden ist. Der Kapitän wurde gefangen genommen. Drei Mann der Besatzung wurden getötet, 15 werden vermisst.

Liebe soll mir helfen, mir eine Existenz zu erringen, mit ein Leben in Schönheit und Freiheit aufzubauen, in dem du meine geliebte Gefährtin sein sollst.

Ich werde idyllen und arbeiten, ich werde nicht müde werden, damit diese seltsame Zeit bald kommt, bald, bald, Anitai.

Aber bis dahin habe Geduld. Nach einmal bitte ich dich, behauere ich dich bei der großen heiligen Kraft unserer Liebe: harre aus! Warte auf mich! Behalte mich lieb!

Gieh, wir sind beide noch jung und darum können wir warten! Wenn wir auch leiden dabei. Durch das Leid aber wird unsere Liebe nicht schwächer werden, nicht wahr, du geliebte Seele? Und die Freude nicht kleiner, wenn wir uns wiedersehen dürfen, um uns nie mehr zu lassen.

Ich werde immer an dich denken, mein Lieb. Immer, immer wird meine Seele bei dir sein.

Und nun liebe wohl. In einer halben Stunde geht mein Zug, der mich der neuen Zukunft entgegenbringt. In sechs Wochen wirst du diesen Brief in den Händen halten und wirst wissen, daß ich indessen eifrig tätig war, um uns unsere Zukunft zu bauen.

Grüße den Vater, mein Lieb. Denke an mich und umschwebe mich in Gedanken mit deiner großen Liebe, mit deiner süßen Zärtlichkeit. Dann wird mir wohl sein und alles wird leicht gehen und gut.

Und nun noch einmal liebe ich dich, Geliebtes: harre aus!

Ich küsse dich in Gedanken tausendmal, dein schimmerndes Haar, deine Wägenaugen, deinen süßen Mund. Ich küsse dich und liebe dich, Anitai.

Er verließ den Brief, schloß und ging. Draußen wartete er ihn in den Räumen. Und mit bangen Sorgen dachte er, wie sie sein Schreiben aufnehmen würde, sie, das heiße Kind tropischer Länder, sie, die vermählte Prinzessin, die noch niemals warien gebraucht, sie, die so voller Leidenschaft war, voll Feuer und Angebild.

Aber ihre Liebe war stark, ihrer Treue war er sicher. Sie würde lieben und harren.

Er sah auf die große Bahnhofsuhr, noch 20 Minuten bis zum Abgang des Zuges. Jetzt sah die Anitai wohl dem Vater gegenüber, er in die Abendzeit vertieft, äußerlich ruhig und unbewegt wie immer und sie an ihr Kind denkend, dem seiner das Gestalt, das letzte Lebensbild beim Verlassen der Heimat gab.

Bern, 11. Dez. „Echo de Paris“ meldet: Die französische Goelette „Indiana“ wurde versenkt, die Besatzung gerettet.

Abgefangene Lebensmitteldämpfer.
a. B. Berlin, 11. Dezember. Wie wir erfahren, ist der kürzlich eingeschleppte Dampfer „Rio Parbo“ ein brasilianischer Dampfer in Größe von 975 Tonnen, der sich auf dem Wege von Holland nach England befand und mit 700 Zö. Lebensmitteln, darunter Speck, Margarine und Käse, beladen war. Auch der ebenfalls eingeschleppte holländische Dampfer „Caledonia“, welcher 900 Tonnen groß ist, war zum Teil mit Lebensmitteln, zum Teil mit Wasmelle, Seife und Wolle beladen. Die Lebensmittel sind beschlagnahmt und dem Seeresbedarf zugestiftet worden.

Deutsches Reich.

Der neue bayrische Kriegsminister.
WTB. München, 11. Dezember. Die Kerr. Hoffmann meldet amtlich: Der König hat den Generalstab und Kommandeur der Kavalleriebrigade Philipp v. Hellingerath zum Staatsrat im ordentlichen Dienst und Kriegsminister ernannt.

Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Memel an Prinz Joachim.

Königsberg, 11. Dezbr. Bei Ueberreichung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Memel an Prinz Joachim im Stadtmagistrat erwiderte der Prinz auf eine Anrede des Oberbürgermeisters Allenberg: Es sei ihm eine Befriedigung, der Stadt in der Kriegszeit einen Dienst erwiesen zu haben. Er hoffe, daß sich für die Stadt Veränderungen ergeben würden, die auf ihr Wohlfahrt und Gebeten günstigen Einfluß üben würden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministerialrat: Dr. Bessler.
Der Präsident eröffnet die Sitzung am 12. Ubr 20 Min.

Dem vom Herrenhaus mit unerheblicher Aenderung zurückgelangten Gesetzentwurf betreffend Ergänzung des Entommentenverzeichnisses nimmt das Haus beibehalten zu. Desgleichen in erster und zweiter Lesung dem Gesetzentwurf betreffend den Verzug im feindlichen Kriegsstand in Frankfurt a. M. Es folgt die Beratung des Gesetzentwurfs über die Abklärung des juristischen Vorberetungsdienstes für Kriegsteilnehmer in Verbindung mit einer Abklärung des Vorberetungsdienstes zum höheren Verwaltungsdienst für Kriegsteilnehmer.

Zuletzt: Dr. Bessler: Nach der Vorlage soll der Vorberetungsdienst der Reserveoffiziere früher eintritt, sowie des Abn. Galt (A. B.), der einst, daß bei der Bedeutung der Referendare im Kriegsdienst zur Eintragung kommt.

Nach kurzen Ausführungen der Abn. Dinkaus (Centr.), Gaermann (natl.), v. Camp (Freisinn.), v. Wedder (Konst.) und Wisco (natl.) der für eine gründliche Abklärung der Verwaltungsdienst in wirtschaftlichen Fragen eintritt, sowie des Abn. Galt (A. B.), der einst, daß bei der Bedeutung der höheren Verwaltungsdienst juristische Beziehungen eine Rolle spielen, und eines Regierungskommissars, werden die Vorarbeiten der Justizkommission überwiegen.

Die Gesehtswirkung betreffend Aenderung des Gerichtsverfahrens, und der Geschäftsbekanntmachung der zweiten und dritten Beratung beibehalten angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes betreffend Schatzkammerämter. Die Kommission hat eine Reihe von Entschlüssen gefasst, die die Abklärung der auf dem Grundbesitz lastenden öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen, sowie Maßnahmen zur Erleichterung der Erhaltung von unbeweglichem Eigentum in betriebl. Stand und zum Schutz der Gläubiger dringlich gefordert werden. Außerdem wird die Regierung ersucht, Hausbesitzerkommern ins Leben zu rufen und den zweiten Teil des Gesetzes über die Förderung der Bauvereine an Gemeinden, in denen noch amtlicher Ermittlung Bewohnern festgesetzt worden sind, auf 10 Jahre in Kraft zu setzen. Ferner werden Mittel gefordert, um bei unbedingter Bereitstellung zu ermöglichen für die durch den Krieg und die Kriegsmassnahmen in Not geratenen Hausbesitzer, für die Kriegsteilnehmer und ihre Hinterbliebenen und die sonst

Er ging auf den Bahnhof herunter. Eine große Anzahl Reisender wartete schon unten, Gruppen hielten zusammen, lebhaft sprechend, Abschied nehmend, einzelne Paare schritten Arm in Arm auf und ab. Und in manchem Frauenauge sah Gert auch hier Tränen.

Der Zug brauste heran. Gert stieg in einen Wagen und suchte sich ein Mittel erster Klasse. Wie ihm erging in die Pöppel sah er nicht an.

„Wen brauchen Sie noch hier? Wären der sprechenden, abschiednehmenden Menschen zu ihm. Dann hörte er den Bescheid des Stationsvorstehers. Nun setzte sich der Zug in Bewegung.“

So verließ Gert Neuburg seine Vaterstadt.

Kapitel 12.

Und nun war er in Berlin. Dieser großen, gewaltigen Stadt mit ihrem reichen und bewegten Leben, die schon so manden gelobt und auch schon manden enttäuscht, der wie Gert Neuburg mit großen und glänzenden Hoffnungen ausgezogen war, um Ruhm und Glück sich zu erkämpfen.

Wie ein zu Tode Erschöpfter hatte Gert die erste Nacht in einem der großen Hotels am Leipziger Platz gefeiert, die Aufregung der ganzen letzten Zeit, die Kämpfe des letzten entscheidenden Tages hatten seinen Körper ermattet und seine Seele in einen Zustand milder Apathie versetzt.

Nun war der Morgen gekommen. Eine späte Besichtigung schen über Berlin und beleuchtete das bunte, farne Treiben dieser Weltstadt. Gert land am Fenster seines Hotelzimmers und sah herab, sah auf die Unmenge von Wagen und Automobilen, von elektrischen Bahnen und Omnibussen, auf die Schulkinder, die den Kleinenverkehr der Gasse hier zu regeln hatten, auf die Menschen, die entwegt halfen ihren Gefährten nachzugehen oder im gegnerischen Schritt überdrehenden, auf die Reihe der Nummernhäuser und -verkäuferinnen, die zu jeder Jahreszeit hier ihre bunten, duftenden Stühle feilboten.

Er schloß sie ersticht und stark. Die Schatten des vorhergehenden Tages waren geblieben. Wohl war es noch und sommerlich, was er getan. Wohl war der Gedanke an die Mutter, an Maria ein dankbarer und trauriger. Aber er hatte doch ein Gefühl, recht geändert zu haben.

Und nun wollte er kämpfen und siegen.

(Fortsetzung folgt.)

Provinzial-Nachrichten.

Stettin, 11. Dez. (Vorläufige Abstellung des elektrischen Stromes.) Nun wird das Bes. f. die elektr. Abstellung des Stromes...

Stettin, 10. Dez. (Die elektrische Kleinbahn) dürfte wegen völligen Ausbleibens der Kohlenlieferungen in den letzten Tagen den Betrieb vorläufig einstellen.

Oberdröbigen, 11. Dez. (Bei den hiesigen Jagden) des Witterguts (Administrator) am Donnerstag und Sonnabend wurden rund 500 Fasen und ein Fuchs geschossen.

Apolda, 10. Dez. (Stiftung.) Zum dauernden Gedächtnis an seine verstorbene Ehefrau überwieb der Rentner Otto Mittelbach dem Kinohaus eine Spende von 25 000 Mark.

Wittenberg, 11. Dez. (Bürgermeisterwahl.) In der Stadtbürgermeisterversammlung wurde Herr Bürgermeister Stiebel einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Wittenberg, 11. Dez. (Mühlungen dem Stern.) Eine in Berlin wohnende Beamtenfrau verlor sich im benachbarten Wittenberg. Die Polizei suchte sie in einem Garten, dort wurde sie gefunden.

Wittenberg, 11. Dez. (Zuberechnung des Wasserwerks.) Nachdem seit ungefähr zwei Monaten das städtische Wasserwerk teilweise in Betrieb gesetzt ist, und nach Abstellung ungenutzter Kleinigkeiten...

Wittenberg, 11. Dez. (Ingenieurliche Abrechnung.) Die Abrechnung der städtischen Wasserwerke für das Jahr 1917 ist fertig.

Wittenberg, 11. Dez. (Die in der Stadt.) Die in der Stadt lebenden Arbeiter haben bei mehreren Firmen Geld, Preismarken, Zigarren und eine große Anzahl von Sachen erhalten.

Wittenberg, 11. Dez. (Spezialabgabe.) Die städtische Regierung erachtet an, daß bei jeder Hausführung durchschnitlich fünf Pfund Speck freigegeben ist.

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

Wittenberg, 11. Dez. (Erfolglose Diebstahl.) Für die Butter- und Fleischhandlung, welche sich hier im Ort sehr florant macht, haben sich die Diebstahlsfälle...

nicht bereits unterrichtet sind, empfangen und ihnen nähere Mitteilungen gemacht. Wozu sich die Stationen bei sich seien. Die Stationen selbst werden sich in den nächsten Tagen über die Stellung vernehmen. Die Rede des Reichstages wird eine neue Seite bringen. Eine Erklärung dürfte sich an die nicht annehmen, vielmehr soll die Sitzung sofort nach der Rede abgeschlossen werden.

Die zweite Amerikafahrt der „Deutschland“.

WTB. Bremen, 11. Dezember. Ueber die zweite Amerikafahrt des Handelsdampfers „Deutschland“ erklärt Herr Kommandant Zehn... Die zweite Amerikafahrt der „Deutschland“ wird am 1. November um 11 Uhr nachts... Die Reise des Reichstages wird eine neue Seite bringen. Eine Erklärung dürfte sich an die nicht annehmen, vielmehr soll die Sitzung sofort nach der Rede abgeschlossen werden.

Die griechische Regierung gegen die Blockade.

WTB. Athen, 11. Dezember. Die griechische Regierung erklärt gegen die Blockade der Straße von Salonika...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 11. Dezember. Zu Beginn des Jahres, der sonst ziemlich still verlief, wurde die Schiffahrt, namentlich die Ostsee, durch die Blockade der Straße von Salonika... Die griechische Regierung erklärt gegen die Blockade der Straße von Salonika...

Devisenkurse.

Die amtlichen Devisenkurse für den 11. Dezember 1917. Berlin, 11. Dez. 1917.

	Deute		Vorjahr 1916	
	Geld	Werte	Geld	Werte
New York 1 Doll.	5,77	5,79	5,77	5,79
London 100	23,98	23,99	23,94	23,99
Frankfurt 100 Mk.	164	164,5	164	164,5
Schweden 100 Kr.	17,14	17,1	11,19	12,2
Dänemark 100 Kr.	16,66	16,6	11,19	12,2
Polen 100 Zloty	116,5	117,4	116,7	117,4
Wien 100 Kr.	63,9	64,05	63,95	64,05
Wien 100 Kr.	63,9	64,05	63,95	64,05
Bulgarien 100 Leva	79,50	80,50	79,50	80,50

Getreide.

Berlin, 11. Dezember. Die Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Getreidepreise in Berlin hielten sich bei dem Angebot infolge der Vertheuerung der Getreide...

Letzte Depeschen.

Der amtliche deutsche Heeresbericht vom Abend.

WTB. Berlin, 11. Dezember abends. (Amtlich.) Während des Tages wurde ruhiger, letzte Artilleriekämpfe auf Maasotfer auf.

An Ostfront Siebenbürgens übertraten hiesige Russen angriffe, die auf einer kleinen Vorstoßen in der Gegend ohne Erfolg blieben.

In Cernoboh sind neue Angriffe der Serben und Franzosen blutig und ergebnislos zusammengebrochen.

Der Kaiser legt das Großkreuz des Eisernen Kreuzes an.

WTB. Berlin, 11. Dezember. (Amtlich.) Generalleutnant von Hindenburg rückte heute nach dem täglichen Vortrag über die Kriegslage als stellvertretender General der preussischen Armee an. Seine Majestät der Kaiser im Namen des Heeres die Bitte, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes Höchstselbst anlegen zu wollen.

Der Generalleutnant von Hindenburg rückte heute nach dem täglichen Vortrag über die Kriegslage als stellvertretender General der preussischen Armee an. Seine Majestät der Kaiser im Namen des Heeres die Bitte, das Großkreuz des Eisernen Kreuzes Höchstselbst anlegen zu wollen.

Die angekündigte Reichshauslerrede.

WTB. Berlin, 11. Dezember. Der Reichshausler hat heute mittags die Letztenden Minister der Bundesrat, soweit sie...